

hältnismäsig kinderarmen Städten Berlin, Hamburg und Lübeck sind nur wenige Bezirke im Reich gleich kinderarm, nämlich Mecklenburg-Strelitz, Landdrosteizirk Lüneburg, Regierungsbezirke Liegnitz und Potsdam, Kreishauptmannschaft Bautzen und Rheinhessen.

In den übrigen Staaten und Landestheilen nähert sich die relative Zahl der Kinder mehr dem Reichsdurchschnitt, ohne dass sich grössere Gebiete mit gleicher Relativzahl der zugehörigen Bezirke finden ließen. Vielmehr stoßen Bezirke mit ziemlich viel und mit ziemlich wenig Kindern dicht aneinander, wie z. B. die Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf, Regierungsbezirk Stralsund und Mecklenburg-Schwerin, Regierungsbezirk Potsdam und Mecklenburg-Strelitz, u. s. w.

Von den beiden genannten Gruppen hat die erste, die östliche, gleichzeitig einen unter dem Reichsdurchschnitt bleibenden Bestand an Personen im Alter von 70 und mehr Jahren, die zweite, die südwestliche dagegen einen über den Reichsdurchschnitt hinausgehenden Bestand an so alten Personen. Es stehen diese Unterschiede in der relativen Zahl alter Personen aber nicht immer mit dem Kinderreichtum oder der Kinderarmuth in Verbindung, denn es giebt auch Bezirke in welchen bei wenig Kindern wenig Greise vorhanden sind, z. B. die Bezirke Berlin, Potsdam, Dresden, Leipzig, und andere, die bei viel Kindern viel 70jährige und ältere Personen aufweisen, z. B. die preussischen Regierungsbezirke Stade, Osnabrück, der württembergische Jagstkreis, der badische Kreis Mosbach.

Unter den Gebietsgruppen auf den vorstehenden Tabellen 8 und 9 ragen durch den stärksten Promillesatz an Personen des produktiven Alters hervor: Gruppe I (Berlin), XIII (Bayern rechts des Rheins) und VII (Breslau und Liegnitz), während sich durch verhältnismäsig wenig Produktive auszeichnen: Gruppe V (Posen), VI (Oppeln) und XI (Rheinprovinz mit Arnsberg und Birkenfeld). Es bestätigen sich in dieser Beziehung die schon bei der Volkszählung von 1875 gefundenen Resultate.

Die Tabelle 9 enthält noch in den Spalten 9—14 die Berechnung für jedes Geschlecht getrennt, welche Tabelle 7 in den Spalten 5 bis 11 für beide Geschlechter zusammen giebt; und in der Spalte 15 der Tabelle 9 finden sich die Zahlen, welche anzeigen, wie viele Personen überhaupt, weibliche sowohl als auch Kinder und Greise, auf 1000 Männer im produktiven Alter kommen.

2. Alter und Geschlecht.

Neben der Alterszusammenstellung der Bevölkerung überhaupt gewährt es Interesse, innerhalb der beiden Geschlechter die Vertheilung der Altersklassen zu verfolgen. Die Uebersichten VII. b. 2—4 ermöglichen dies. Da auch die Zahlen aus den Jahren 1871 und 1875 vorliegen, so kann für das ganze Reich eine über einen grösseren Zeitraum sich erstreckende Vergleichung angestellt werden. In der Tabelle 10 weisen die Spalten 2—4 die Gliederung des männlichen Geschlechts, die Spalten 5—7 die des weiblichen Geschlechts

Tabelle 10.	Von 1000 Einwohnern männlichen Geschlechts gehörten den nebenverzeichneten Altersklassen an:				Von 1000 Einwohnern weiblichen Geschlechts gehörten den nebenverzeichneten Altersklassen an:				Auf 1000 männliche Einwohner kamen weibliche Einwohner in den nebenverzeichneten Altersklassen:			
	1871.	1875.	1880.	1871.	1875.	1880.	1871.	1875.	1880.	1871.	1875.	1880.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.		
unter 5 Jahr . . .	131	136	142	126	131	136	995	998	995			
5—10 " . . .	115	114	116	110	110	112	1000	999	1002			
10—15 " . . .	106	105	105	102	101	101	992	995	996			
15—20 " . . .	92	96	95	90	94	92	1022	1014	1012			
20—25 " . . .	85	83	86	87	84	85	1060	1050	1037			
25—30 " . . .	77	75	73	80	77	74	1080	1059	1047			
30—40 " . . .	133	133	129	134	134	131	1048	1046	1051			
40—50 " . . .	106	102	103	107	104	105	1054	1052	1060			
50—60 " . . .	82	82	77	84	86	82	1065	1081	1109			
60—70 " . . .	50	50	51	54	53	55	1104	1114	1130			
70—80 " . . .	20	21	20	22	22	23	1111	1126	1160			
80 und mehr Jahre	3	3	3	4	4	4	1256	1207	1238			

in 5 resp. 10jährige Altersklassen nach, und man entnimmt ihnen, dass in den 3 Zählungsjahren der Altersaufbau, wie bei der Bevölkerung überhaupt, so auch bei jedem Geschlecht im Wesentlichen derselbe war. Die Klasse der unter 5 Jahr alten und der 5 bis 10jährigen Kinder weist sowohl bei den Knaben wie bei den Mädchen eine relative Steigerung seit 1871 bis 1880 auf, wogegen die Klassen der 25—30 und der 30—40jährigen sowohl bei den Männern wie bei den Frauen eine seit 1871 bis 1880 eingetretene relative Abnahme erfahren haben. Auch die übrigen Altersklassen haben im Wesentlichen bei beiden Geschlechtern kleine Verschiebungen, Hebungen oder Senkungen, aufzuweisen.

In den Spalten 8—10 ist das numerische Verhältnis der beiden Geschlechter in den einzelnen 5 bzw. 10jährigen Altersklassen ausgerechnet, und es ergiebt sich daraus eine Bestätigung der

Regel, dass in der jüngsten fünfjährigen Altersklasse das männliche Geschlecht überwiegt, dieser männliche Ueberschuss dann in der folgenden 5jährigen Altersklasse sich mindert oder gar einem weiblichen Ueberschuss Platz macht, in der Altersklasse von 10—15 Jahren aber wieder steigt, um von da ab einem weiblichen Ueberschuss zu weichen. Dieser Ueberschuss wächst von der Altersklasse von 15 bis 20 Jahren an auf jeder Altersstufe bis zu den höchsten Altersklassen, jedoch meistens mit Unterbrechung der Altersstufen von 30—50 Jahren; das zeigt sich ziemlich gleichmäsig bei allen Zählungen, wenn sie auch in den Zahlen selbst von einander abweichen.

Tabelle 11 bietet hinsichtlich des Zahlenverhältnisses der beiden Geschlechter zu einander innerhalb der verschiedenen Altersklassen einen Vergleich zwischen der Bevölkerung des Deutschen Reichs mit denen der hauptsächlichsten auswärtigen Staaten.